

LPG „Edwin Hoernle“ schlag! die Kriegstreiber

Die erste Pflicht der Genossenschaftsbauern gegenüber der Arbeiterklasse und der gesamten Bevölkerung ist die Erfüllung des Planes der Marktproduktion, sagte Genosse Walter Ulbricht in seiner Ansprache auf dem VI. Deutschen Bauernkongreß. In der EntschlieÙung des Kongresses verpflichteten sich die Delegierten im Namen aller Genossenschaftsbauern unserer Republik, den Plan der Marktproduktion termingemäÙ in allen seinen Teilen zu erfüllen. In allen Dörfern unserer Republik werden die Genossenschaften darum wetteifern, das in Rostock gegebene Versprechen zu halten. Unsere Aufgabe als Genossen ist es, durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit alle Genossenschaftsbauern in den Kampf für die Erfüllung und Übererfüllung des Planes der Marktproduktion einzubeziehen.

Die beharrliche, geduldige Arbeit der Parteiorganisation mit den Menschen hat in unserer LPG „Edwin Hoernle“ vom Typ III in Markersdorf im Kreis Greiz dazu beigetragen, die schöpferische Initiative aller LPG-Mitglieder zu wecken und große Reserven zur Steigerung der tierischen Produktion aufzudecken. Ein bedeutender Teil unserer 520 Hektar landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt im bergigen Gelände und eignet sich daher gut für die Entwicklung einer intensiven Viehwirtschaft, vor allem für Milchvieh. Es war darum eine der wichtigsten Aufgaben unserer Parteiorganisation in den letzten Jahren, die den LPG in den Höhenlagen vom V. Parteitag gegebenen Hinweise auf eine verstärkte Viehwirtschaft zur Sache aller Genossenschaftsmitglieder zu machen.

Hohe Ziele stellen ist eine Sache, sie erfüllen die andere, schwierigere Sache. Sie erfordert bei allen Mitgliedern Klarheit über die ökonomische und politische Notwendigkeit hoher Ziele. Nicht von Anfang an gab es darüber in unserer LPG Einmütigkeit. Auch nicht bei allen Genossen. Einige hielten die Ziele für zu hoch und strebten nach leichteren Aufgaben; andere sagten, der Kuhbestand müÙte der vorhandenen Futtergrundlage

angepaÙt werden; wieder andere meinten, wir sollten weniger Vieh halten und durch größeren Kraftfutteraufwand zu höheren Leistungen kommen.

Die Parteileitung und die Genossen im LPG-Vorstand erkannten, daÙ diese falschen oder einseitigen Auffassungen die Initiative der Genossenschaftsbauern lähmen und die Erfüllung der Pläne behindern. Unseren Beitrag zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe würden wir dann nicht erfüllen. Darum war es die wichtigste Aufgabe, die falschen Auffassungen zu überwinden und alle Genossenschaftsmitglieder davon zu überzeugen, daÙ die gestellten Ziele nicht nur notwendig, sondern auch erfüllbar sind.

Bremsklötze wurden weggeräumt

Die Parteileitung nahm sich vor, zuerst alle Wenn und Aber gegen eine intensive Viehwirtschaft bei den Genossen zu beseitigen. Erst wenn diese davon überzeugt waren, konnten sie die anderen LPG-Mitglieder für die großen Aufgaben begeistern. In einigen Parteiversammlungen wurde darüber gesprochen, warum die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe im Kampf gegen die westdeutschen Militaristen und Revanchisten eine so große Rolle spielt. Die Volkswirtschaftspläne und die Pläne der LPG seien darum nicht schlechthin eine Aufzählung von Aufgaben und Ziffern, sondern scharfe Waffen gegen die imperialistischen Kriegstreiber. Die Genossen, die unseren LPG-Plan für zu hoch erklärt hatten, brachten zum Ausdruck, daÙ sie diesen Zusammenhang bisher nicht gesehen hätten. Jetzt aber wüÙten sie auch, warum die Partei sagt: Volkswirtschaftsplan ist Arbeitsplan der Partei.

Denen, die den Viehbestand der vorhandenen Futtergrundlage anpassen wollten, wurde eindeutig gesagt, daÙ das ein Auf-der-Stelle-Treten bedeuten würde. Das verträgt sich aber prinzipiell nicht mit der ökonomischen Hauptaufgabe, in der von der Landwirtschaft die Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Produkten bei ständig wachsendem Ver-